

Staffel 3/2022 Vertrauen im Stresstest – Sendung # 7

Gottes Hoffnung erfüllt sich!

Eine tiefere Erfahrung der Macht und der Liebe Gottes kann uns helfen, in Anfechtungen und Prüfungen trotzdem an der Hoffnung festzuhalten.

Habakuk 1,1-4; Habakuk 2,1-5; Habakuk 3,16-19; Hiob 38,1-4; Hiob 42,1-6; Jesaja 41,8-14; Jeremia 29,4-14; Hebräer 12,1-11

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Habakuk 1,1-4 Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk geschaut hat. 2 Wie lange, HERR, rufe ich schon um Hilfe, und du hörst nicht! (Wie lange) schreie ich zu dir: Gewalttat! – doch du rettetest nicht? 3 Warum lässt du mich Unrecht sehen und schaust dem Verderben zu, sodass Verwüstung und Gewalttat vor mir sind, Streit entsteht und Zank sich erhebt? 4 Darum erstirbt die Weisung, und (der gerechte) Rechtsspruch kommt nie mehr heraus. Denn der Gottlose kreist den Gerechten ein; darum kommt ein verdrehter Rechtsspruch heraus.

Fragen:

1. **Wie können wir Menschen mit dem Schweigen Gottes am besten umgehen?**
2. **Habakuk fragt: „Wie lange, Herr?“ Ist das andere Zeitempfinden Gottes eine plausible Erklärung für unser langes Warten auf Hilfe?**
3. **Wie kann man am Vertrauen zu Gott festhalten, obwohl er scheinbar nicht eingreift?**

Habakuk 2,1-5 Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte. – 2 Und der HERR erwiderte mir und sprach: Schreib die Vision auf, und zwar deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig lesen kann. 3 Denn die Vision gilt erst für die festgesetzte Zeit, und sie strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie, sie wird nicht ausbleiben. 4 Siehe, die (verdiente) Strafe für den, der nicht aufrichtig ist! Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben. 5 Wie viel weniger wird der Gewalttätige, der Treulose, der anmaßende Mann zum Ziel kommen, er, der seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol und der wie der Tod ist und nie sich satt frisst! Und er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu sich alle Völker.

Habakuk 3,16-19 Ich vernahm es, da erbebte mein Leib, bei dem Schall erzitterten meine Lippen, Fäulnis drang in meine Knochen, und unter mir bebte mein Schritt. (Jetzt) will ich auf den Tag der Bedrängnis warten, dass er heraufkommt gegen das Volk, das uns angreift. 17 Denn der Feigenbaum blüht nicht, und an den Reben ist kein Ertrag. Der Ölbaum versagt (seine) Leistung, und die Terrassen(gärten) bringen keine Nahrung hervor. Die Schafe sind aus der Hürde verschwunden, und kein Rind ist in den Ställen. – 18 Ich aber, ich will in dem HERRN jubeln, will jauchzen über den Gott meines Heils. 19 Der HERR, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über meine Höhen lässt er mich einherschreiten. Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel!

Fragen:

1. **Wie kommt es zu einer solchen Veränderung in der Einstellung des Propheten – von der Klage hin zum Jubel?**
2. **Warum kann der Prophet angesichts einer trostlosen Welt (keine Blüten mehr, kein Ertrag, etc.) „über den Gott seines Heils jauchzen“?**

Hiob 38,1-4 Da antwortete der HERR dem Hiob aus dem Sturm und sprach: 2 Wer ist es, der den Ratschluss verdunkelt mit Worten ohne Erkenntnis? 3 Gürtet doch wie ein Mann deine Lenden! Dann will ich dich fragen, und du sollst mich belehren! 4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst!

Hiob 42,1-6 Und Hiob antwortete dem HERRN und sagte: 2 Ich habe erkannt, dass du alles vermagst und kein Plan für dich unausführbar ist. 3 »Wer ist es, der den Ratschluss verhüllt ohne Erkenntnis?« So habe ich denn (meine Meinung) mitgeteilt und verstand (doch) nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind und die ich nicht kannte. 4 Höre doch, und ich will reden! Ich will dich fragen, und du sollst es mich wissen lassen! 5 Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen. 6 Darum verwerfe ich (mein Geschwätz) und bereue in Staub und Asche.

Fragen:

1. **Inwiefern sind die Fragen, die Gott Hiob stellt, eine Antwort auf das Leid, das Hiob erlebt, und die damit verbundene Frage nach dem Warum?**
2. **Was meint Hiob, wenn er sagt: „jetzt aber hat mein Auge dich gesehen“?**
3. **Wie können wir gerade in leidvollen Situationen vom „Hörensagen“ zum „Sehen“ kommen?**

Jesaja 41,8-14 Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, Nachkomme Abrahams, meines Freundes, 9 du, den ich ergriffen von den Enden der Erde und von ihren fernsten Gegenden her gerufen habe, zu dem ich sprach: Mein Knecht bist du, ich habe dich erwählt und nicht verworfen – 10 fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit. 11 Siehe, beschämt und zuschanden werden alle, die (in Feindschaft) gegen dich entbrannt sind. Es werden wie nichts und gehen zugrunde die Männer, die den Rechtsstreit mit dir führen. 12 Du wirst sie suchen und nicht finden, die Männer, die mit dir zanken. Wie nichts und wie Nichtigkeit werden die Männer, die mit dir Krieg führen. 13 Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine Rechte ergreift, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ich, ich helfe dir! – 14 Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel! Ich, ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.

Fragen:

1. **Wie können wir Menschen selbst in den schwierigsten Lebenslagen solchen Worten Gottes wie denen in Jesaja 41 vertrauen? Was veranlasst uns, sie auf uns und unser Leben anzuwenden?**
2. **Ist das, was Gott hier Israel zusagt, Zukunftsmusik, oder gilt das schon für heute (obwohl die Männer, die Krieg führen, immer noch da sind – Vers 12)?**

Jeremia 29,4-14 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: An alle Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel gefangen weggeführt habe: 5 Baut Häuser und wohnt (darin)! Pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! 6 Nehmt Frauen und zeugt Söhne und Töchter! Und nehmt Frauen für eure Söhne, und eure Töchter gebt Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären, damit ihr euch dort vermehrt und nicht vermindert! 7 Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben. 8 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Lasst euch von euren Propheten, die in eurer Mitte sind, und von euren Wahrsagern nicht täuschen! Und hört nicht auf eure Träume, die ihr euch träumen lasst! 9 Denn Lüge weissagen sie euch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR. 10 Denn so spricht der HERR: Erst wenn siebzig Jahre für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen. 11 Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren. 12 Ruft ihr mich an, geht ihr hin und betet zu mir, dann werde ich auf euch hören. 13 Und sucht ihr mich, so werdet ihr (mich) finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, 14 so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR. Und ich werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Nationen und aus allen Orten, wohin ich euch vertrieben habe, spricht der HERR. Und ich werde euch an den Ort zurückbringen, von dem ich euch gefangen weggeführt habe.

Frage:

1. **Wie ist es möglich, den Frieden der Stadt zu suchen, in der man nicht freiwillig ist, sondern gefangen dorthin verschleppt wurde?**
2. **Wie können wir Gott so umfassend vertrauen, dass wir nicht daran zweifeln, dass er nur Gedanken des Friedens über uns hat?**
3. **Wie kann man Gott suchen, und wie kann man ihn finden?**

Hebräer 12,1-11 Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die (uns so) leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, 2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. 3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet! 4 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden 5 und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: »Mein Sohn, schätze nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst! 6 Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.« 7 (Was) ihr erduldet, (ist) zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? 8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne. 9 Zudem hatten wir auch unsere leiblichen Väter als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir uns nicht vielmehr dem Vater der Geister unterordnen und leben? 10 Denn sie züchtigten (uns) zwar für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden. 11 Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit.

Frage:

1. **Was ist der vorherrschende Gedanke, den das Bild vom Wettlauf vermitteln will (Vers 1)?**
2. **Wie kann ich so auf Jesus „hinschauen“ und ihn „betrachten“, dass es mich ermutigt und meine Seele nicht länger „müde“ ist (Verse 2-3)?**
3. **Was hat es mit der „Züchtigung“ Gottes auf sich? Wird Leid von Gott bewusst als pädagogische Maßnahme eingesetzt (Verse 6-11)?**